

Hamburg – Hartz IV: Kosten der Unterkunft

Wohnst du noch – oder Zwangsumzug?

Zum 31.12.2005 ist in Hamburg die Übergangsfrist für die Erstattung der tatsächlichen Wohnkosten für EmpfängerInnen des ALG II ausgelaufen. Die Hamburger ARGE SGB II (team.arbeit.hamburg) hat nun damit begonnen, Aufforderungen zur Senkung der Wohnkosten an diejenigen zu verschicken, deren Miete über dem liegt, was die Hansestadt für angemessen hält.

Zur Berechnung der „angemessenen“ Kosten für Unterkunft und Heizung hat die Stadt allerdings völlig veraltetes Zahlenmaterial herangezogen, welches der Realität im Jahre 2006 auf dem Hamburger Wohnungsmarkt nicht gerecht wird.

Obwohl bereits im Oktober 2005 der neue Mietenspiegel und im Januar 2006 der neue Betriebskostenspiegel vorgelegt wurde, hat es die Behörde bisher nicht für nötig gehalten, ihre Tabelle für die Wohnkosten der ALG II – BezieherInnen zu aktualisieren.

In Hamburg gibt es ca. 190.000 Bezieher von ALG II, die in ca. 100.000 „Bedarfsgemeinschaften“ leben. Viele dieser „Bedarfsgemeinschaften“ leben in Wohnungen, die die Freie und Hansestadt für „nicht angemessen“ hält. Genaue Zahlen veröffentlicht die Stadt nicht. Der „Mieterverein zu Hamburg“ geht von ca. 12.000 betroffenen Haushalten aus.

Anfang des Jahres 2006 hat die Stadt Hamburg lt. Pressemeldung 2800 Haushalten eine Aufforderung zur Senkung der Kosten der Unterkunft oder sogar einen Bescheid inklusive vorauseilender Mietabsenkung zugesandt. Letzteres ist ohne vorherige Aufforderung eindeutig rechtswidrig und entspricht nicht den „Fachlichen Vorgaben“. Ein weiterer Hinweis, dass die „team.arbeit.hamburg“ es – wie bei den Zuweisungen in so genannte Ein-Euro-Jobs – wieder einmal „nicht so genau nimmt“ bzw. bewusst rechtswidrig handelt.

Die gemeinsame Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Armut in Hamburg“ (Linkspartei.PDS und WASG und andere Initiativen) hat in Hamburger Stadtteilen zum Aspekt „Kosten der Unterkunft“ mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt, die guten Zuspruch hatten. Allerdings hielt sich – trotz entsprechender Werbung mit Flugblättern und Stelltafeln sowie im Internet – die Anzahl der von ALG II - Betroffenen in Grenzen.

Wohin die Angst vor Wohnungsverlust führt, machte ein Hamburger ALG II – Bezieher bei einer Informationsveranstaltung deutlich: Weil seine Miete „nicht angemessen“ war, besorgte er sich beim Baumarkt Rigips-Platten und teilte seine 36m²-Wohnung, damit er einen weiteren Erwerbslosen aufnehmen konnte. Zwar hatte er dafür nicht die Genehmigung seines Vermieters eingeholt, aber die „team.arbeit.hamburg“ sah es gern und bescheinigte ihm nunmehr „angemessenen“ Wohnraum. Er hatte noch nicht einmal eine Aufforderung zur Mietsenkung erhalten.

AG „Arbeit und Armut in Hamburg“
Die Linke.PDS / WASG
Wolfgang Joithe
E-Mail: ag-arbeit@linkspartei-hamburg.de